

AUS DER PÄDAGOGISCHEN WERKSTATT

Klasse 11

„ICH HABE KEINE LUST MEHR!“

Bild: Schülerarbeit von Linnea Witte, Klasse 10
Thema „Selbstporträt mit Mundschutz“

Gedanken zu Corona aus dem Französisch-Unterricht in Klasse 8 zum Thema:

*„J'en ai marre. J'en ai marre du confinement!
Ecrivez un commentaire personnel!“*

[Ich hab's satt. Mir reicht's mit dem Lockdown! Schreibt einen persönlichen Kommentar!]

Ein weiterer Online-Schultag. Ich starte den Rechner, gehe ins digitale Klassenzimmer, freue mich auf „meine“ 11. Klasse. Hier zeigen sich wenigstens einige, schalten ihre Webcam ein.

Wir befinden uns kurz vor den Osterferien. Alle sind erschöpft, das wird mir immer wieder mitgeteilt. Viel zu viel Zeit vor dem Rechner, täglich von 8 bis 13 Uhr. Viel zu viele Aufgaben. Darin sind sich alle einig, selbst die, die selten etwas abgeben. Nach zwei Wochen intensiver Arbeit zur französischen Landeskunde möchte ich gern noch etwas von ihrer Innenseite erfahren. Ich führe den Ausdruck J'en ai marre (Ich hab' die Nase voll) ein. Was ist da naheliegender, als die Verbindung zum Lockdown zu ziehen. Von Lockdown sprechen die Franzosen nicht, natürlich nicht. Bloß keine Anglizismen verwenden. Sie sprechen von confinement. Also, dann mal los: - J'en ai marre du confinement - Ecrivez au moins une demi-page.

Lena inspirierte die Hausaufgabe dazu ihren ganzen angestauten Frust zu Papier zu bringen.

Wenn's sein muss, dann auch auf Französisch. Die deutsche Version ist erst entstanden, als ich sie bat, ihren Text für die Bunte Feder ins Deutsche zu übersetzen. An dem feilte sie während der Osterferien. Aber lesen Sie selbst.

Ute Grebe [L]





SCHÜLERSTIMMEN

J'en ai marre du confinement

Je fais la même chose tous les jours. Je me lève pour manger quelque chose avec ma mère, je m'assois à mon ordinateur, je « vais en „classe“. Ma motivation est perdue. J'ai toujours un problème de santé aussi bien physiquement que mentalement. J'ai fini. De 8 h00 à 12h30. Aucun enseignant termine à l'heure. « Je dois faire cela rapidement », disent-ils. 'J'ai besoin d'une pause,' je pense.

Après les cours je mange avec ma famille. Ils me demandent comment ça s'est passé en classe. Eh bien, c'était comment? Comment sont-ils, les cours en ligne? Après le déjeuner, je retourne dans mon bureau et fais mes devoirs jusqu'à l'après-midi ou jusqu'au soir. Oubliez-moi! Ce dont j'ai besoin n'a pas d'importance. De toute façon, personne ne s'en soucie.

Parfois, je prends la douche, je lis et je dors. Mes nuits ne sont pas bonnes. Je rêve de choses bizarres. Pourtant il y a quelque chose de positif dans tout cela. J'apprends ce dont j'ai besoin et je me sens en sécurité dans ma chambre.

Ma vie hors de notre maison n'existe plus. On a le droit d'aller à l'école pour passer des examens. Mais on n'a pas le droit d'aller à l'école pour être enseigné. À quoi ça sert? Depuis quatre mois, beaucoup d'ados se sentent oubliés. Seuls et incompris. Il n'y a pas de lumière au bout du tunnel. Il faut essayer d'être heureux et la motivation est comme une bille sur une cuillère.

Je cours avec la cuillère et souvent la bille risque de tomber. Je dois lutter pour que la bille reste sur la cuillère. C'est ce qui est souvent très difficile. Mais au moins j'ai des professeurs qui me font souvent sourire. La compréhension est la seule chose qui aide à garder la bille sur la cuillère. Nos professeurs se monotrent, allument leur webcam, parlent aux visages tristes. Eux, ils sont toujours gais. Je ne sais pas comment ils font. En tout cas c'est super d'avoir des professeurs comme ça.

Lena Zeimke [S]

Ich habe keine Lust mehr

Ich mache jeden Tag das Gleiche. Ich stehe auf, frühstücke mit meiner Mutter, richte mich und setze mich an den Computer, in meine „Klasse“. Meine Motivation, ist im Keller. Ständig hat man gesundheitliche und psychische Beschwerden. Von 7:40 Uhr bis 12:30 sitzen wir in unserer Klasse am PC. Dazu überzieht so gut wie jeder Lehrer „Ich muss das noch schnell fertig machen“ sagen sie. Dabei denke ich „Ja, okay, aber ich brauche auch meine 10 – 15 min Pause.“

Nach dem Unterricht gehe ich essen. Meine Familie fragt mich: „Wie war der Unterricht?“ Naja, wie ist Unterricht am PC? Man sitzt da, hört mehr oder weniger zu und versucht es zu verstehen. Nach dem Essen gehe ich wieder ins „Büro“ und arbeite an meinen Schulsachen. Ich erledige Hausaufgaben, lerne für Arbeiten und Projektarbeiten. Ich vergesse mich oft selbst. Ich habe keine Zeit oder keine Lust mehr, meinen Hobbys nachzugehen oder mich mit Freunden zu treffen. Ich gehe abends dann noch duschen und dann ins Bett. Manchmal lese ich noch, aber meistens schlafe ich direkt ein. Von meinen Träumen ganz zu schweigen. Das Positive ist, ich kann die Sachen, die mir wichtig sind, vertiefen und kann entscheiden, was ich für wichtig empfinde und was nicht.

Unser Leben außerhalb unseres Hauses findet nicht mehr statt. Ich/wir müssen in die Schule, um unsere Arbeiten zu schreiben, die zwei Stunden gehen, aber dürfen nicht im Unterricht zusammen sein. Wo ist da der Sinn? Seit 4 Monaten sind wir eingesperrt. Viele in unserem Alter fühlen sich vergessen, allein gelassen und missverstanden. Es ist als wären wir in einem ewig langen Tunnel ohne ein Ende. Es wird erwartet, zufrieden zu sein. Die Situation nicht nur zu akzeptieren, sondern auch gut zu finden. Seine Motivation soll man nicht verlieren. Sich über Wasser halten. Die Motivation kann man mit einer Murmel auf einem Löffel vergleichen. Ich laufe mit dem Löffel durch die Situation und muss schauen, dass die Murmel nicht runterfällt. Was oft sehr schwer ist, den Löffel im Gleichgewicht zu halten.

Zumindest sitzen Lehrer an unserer Schule mit Motivation vor ihren Bildschirm und versuchen uns zu motivieren. Sie strahlen Freundlichkeit und Motivation aus. Es ist bestimmt nicht leicht, als Lehrer in schwarze Bildschirme zu sprechen, geschweige denn, in Bildschirme zu sprechen, wo lauter unmotivierter, trauriger Schüler zu sehen sind. Verständnis zeigen gehört, denke ich, bei den Lehrern gerade an oberste Stelle. Was für uns Schüler auch wichtig ist. Es ist schön, Lehrer zu haben, die wenigstens versuchen uns zu motivieren und sich auch für unser persönliches Wohlbefinden interessieren.

Lena Zeimke [S]